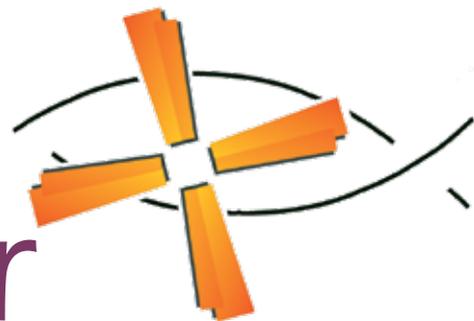


# Miteinander Für einander



Pfarrblatt für

Laa/Thaya - Kottingneusiedl - Neudorf - Zlabern - Wildendürnbach - Pottenhofen - Hanfthal - Wulzeshofen - Staatz - Wultendorf - Fallbach - Loosdorf - Hagenberg



Eine besondere Zeit – was bleibt? (Seiten 2 - 4)

Start für den neuen Pfarrverband (Seite 9)

Renovierungsarbeiten in den Pfarren

Livestream – Kirche goes online!

Juni 2020, Wert € 2,50

2020 Nr. 2

# Was bleibt?

Alles wird anders! – oder: Es bleibt doch Alles beim Alten!  
Was wird sich nach Covid 19 ändern?

Da ist mir ein Licht aufgegangen  
- der Wert von „Geistesblitzen“

Sehr gerne wünschen Menschen einander am Beginn des Neuen Jahres: „Alles Gute und vor allem Gesundheit“! Wie wohl wir viel für unsere Gesundheit tun können, bleibt sie letztlich immer auch ein Geschenk. Und nicht selten kommt es vor, dass wir nach dem Vergehen von Schmerzen oder erst nach einer größeren Erkrankung merken: Wie dankbar kann ich eigentlich sein, dass ich wieder gesund bin. Oder wir erkennen: Eigentlich sollte ich mehr für meine Gesundheit tun. Es wird uns etwas klarer, ein Licht geht uns auf – wie ein „Geistesblitz“.

Corona –  
eine Zeit vieler Geistesblitze

In den Wochen und Monaten der bisherigen Krise gab es unzählige solcher Momente. Vielen Menschen ist etwas klarer geworden: im familiären Bereich, in Beziehungen und Freundschaften, bezüglich der Wirtschaft, der Nahversorgung, der Politik und Kultur. Wir haben in dieser Zeit der unerwarteten Belastungen und Einschränkungen gemerkt, dass sich trotz des Mühevollen auch Chancen auftun: etwas miteinander zu Hause zu spielen, intensive Gespräche am Telefon, im Garten oder am Balkon mehr anzubauen, regelmäßige Spaziergänge, das Wegfallen von vielen Terminen, mehr Homeoffice statt langer Anfahrtszeiten, ...

Ist durch Corona „alles anders geworden“?

Besonders in den ersten Wochen nach dem Lockdown waren regelmäßig Stimmen zu hören: Alles ist anders gewor-

den. Die Welt wird nach Corona eine andere sein. Ermutigende Erfahrungen: ungeahnte Einmütigkeit im Parlament, Nachbarschaftshilfe, private Initiativen zur Sorge um die ältere Generation, die wohltuende Wirkung der Entschleunigung, die Wertschätzung von bisher unbeachteten Berufsgruppen, ... In einem Gespräch im Rahmen der Sendung „Dimensionen – aus der Welt der Wissenschaft“ (Ö1) mit einem Forscher im psychologischen Bereich, meinte dieser im Mai auf die Frage, ob jetzt alles anders geworden: „Reden wir in zwei Jahren wieder drüber.“ Jetzt, Mitte Juni, merken wir, dass in der Politik so manche von früher her gewohnte Streitereien und Vorwürfe wieder zum Alltag gehören. Auch die Geschäftigkeit kehrt langsam zurück und das „Raunzen“ über Banalitäten ist erneut öfter zu hören.

Ein praktisches Werkzeug  
für eine Kultur des Bleibens

Einen Geistesblitz zu haben und etwas klar zu erkennen, ist das eine. Dies auch ins Leben zu integrieren und nachhaltig im Blick zu behalten ist ein zweites. Veränderung von Gewohnheiten ist immer eine Herausforderung und braucht Zeit, wie es schon in einem Sprichwort lautet: „Gewohnheit wird durch Gewohnheit überwunden.“ Für mich ist es eine Hilfe, wenn ich mir Dinge, die ich in meinem Leben ändern will, aufschreibe (Tagebuch). Das schriftliche Festhalten von Ideen und Veränderungsplänen hilft mir, diese nicht aus dem Blick zu verlieren und langfristig dran zu bleiben. Eine Stütze könnte es also sein, sich hinzusetzen und schriftlich festzuhalten: Was will ich mir aus der Coronazeit mitnehmen? Was will ich anders machen? Was soll bleiben?

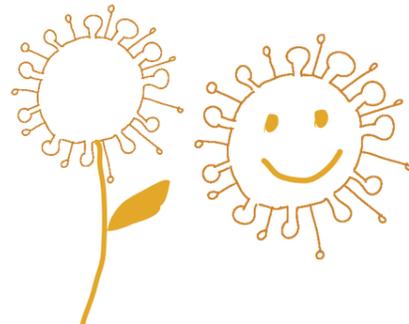


Christsein hat mit Veränderungsbereitschaft zu tun,  
damit Erkanntes bleibt

Beim letzten Abendmahl hat Jesus ein langes Gebet gesprochen. Und ein Wort kommt dabei öfter vor: bleiben (vgl. Joh 15,4-9) Die Jünger hatten in den drei Jahren an Jesu Seite so vieles erkannt, so viele Geistesblitze gehabt. Doch was wird wohl werden, wenn Jesus nicht bei ihnen sein wird? Was wird bleiben? Jesus betet für sie und er setzt die Eucharistie ein, die Hl. Messe. Und etwa 43 Tage später bei seiner Verabschiedung und Himmelfahrt, verheißt Jesus den Jüngern die Kraft von oben. Er will uns stärken, damit etwas bleibt, damit das Licht, das uns immer wieder aufgeht, auch länger leuchtet und unser Leben schöner macht.

Christsein hat mit Veränderung und Neuwerten zu tun – ein Leben lang. Es wäre schön, wenn die Coronazeit eine Erinnerung für uns ist: Es gibt einen, zu dem wir immer kommen dürfen, einen, der uns helfen will, damit etwas in unserem Leben bleibt und Neues aufblühen kann. Und die eine Stunde am Sonntag in der Kirche kann auch in Zukunft eine kostbare Investition sein, damit die Erkenntnisse aus der Coronazeit nicht verpuffen, sondern noch tiefer werden und unser Leben ausgeglichener, fröhlicher und schöner wird. Veränderung im allerbesten Sinne!

Pfr. Ulrike Felschmidt



## Die Coronazeit mit 5 Kindern

...davon 3 Schulkinder (2 in der Mittelschule, 1 in der Volksschule) und 2 Kindergartenkinder - eine Herausforderung. Allen gerecht zu werden war nicht immer einfach – Betreuung, Haushalt, Arbeit (12-Stundendienst), Schule und Eltern.



### Home-Office und Familie Wann waren wir als Familie jemals so zusammen?

Der Corona-Shutdown traf uns mitten in der Fastenzeit, in der Zeit des Verzichtens. Plötzlich war die ganze Familie zu Hause, unsere Kinder im Homeschooling und ich im Home-Office. Ich nahm diese Chance war. Raus aus dem Hamsterrad – keine Termine, zur Ruhe kommen, entschleunigen, sich auf das Wesentliche konzentrieren. Es hat funktioniert, jeder hat verstanden, worauf es ankommt und die Eigenverantwortung und das Pflichtbewusstsein jedes Einzelnen wurde dadurch gestärkt. Wir verbrachten immens viel Zeit miteinander - angefangen vom gemeinsamen Mittagessen, über div. Aktivitäten und Arbeiten bis hin zu den täglichen Waldspaziergängen. Natürlich gab es auch Momente, in denen wir uns in den Haaren lagen und uns danach sehnten, Freunde/Kollegen nicht nur digital, sondern auch persönlich zu treffen, um uns auszutauschen. Der Corona-Lagerkoller blieb zum Glück jedoch aus. Im Großen und Ganzen kann ich persönlich aus dem intensiven Zusammenleben, dieser stressfreien und ruhigen Zeit nur Positives mitnehmen.

Margit P.

### Zeit zum Leben...

Schon einige Zeit vor Beginn der Corona-Krise wurde mir klar, dass ich in meinem Leben etwas verändern muss – ich hatte keine Zeit mehr zum „Leben“, war gehetzt, im sogenannten Hamsterrad. Corona nahm mir eine Entscheidung ab, ich „musste“ die Arbeit reduzieren und zu Hause bleiben. Es gab keinerlei Verpflichtun-

gen im Außen, was dazu führte, mehr Zeit für mich und die Familie zu haben. Jetzt hatte ich die Gelegenheit zu entrümpeln, vom Dachboden bis zum Keller – auch in mir. Durch Bewegung in der Natur, Meditation und auch durch Gebet kam ich wieder bei mir an und erkannte, was für mich wirklich wichtig ist.



Problematik an dem Homeschooling war, dass das System überlastet war und man oft keinen Zugriff hatte und die Lehrer verschiedene Apps benutzten. Es wäre einfacher gewesen, wenn sich die Schule auf ein System geeinigt hätte. Das Gute, das daraus erwachsen ist!? Wir mussten uns alle mit dem Computer auseinandersetzen und haben hier einiges dazu gelernt und besonders meine Jüngeren freuen sich sehr, dass sie wieder in die Schule gehen „dürfen“.

Elisabeth O.

Unsere bereits erwachsene Tochter lebte in dieser Zeit bei uns. Das war einerseits eine Herausforderung, andererseits ein Geschenk – wir kochten gemeinsam, gingen in die Natur und trugen Konflikte aus. „Danke, es war schön“, sagte sie beim Verabschieden.

Die unangenehmen Aspekte dieser Zeit waren für mich, Menschen, die mir viel be-

deuten, nicht sehen zu können, nicht umarmen zu können, nicht einmal Händeschütteln war und ist möglich. Es ist gut, wenn nach diesen Wochen wieder halbwegs Alltag und teilweise Normalität einkehrt. Ich nehme mir vor, die Ruhe, die ich in dieser Zeit gewonnen habe, mitzunehmen und ein ausgewogenes Maß an Arbeiten und Freizeit zu finden.

Michaela



## Mein Garten ist mein Kraftplatz - Garteln und Natur als Ausgleich in der Krise

Die Coronakrise war für mich eine große Herausforderung. Erstens in meinem Beruf als Gärtner, wo ich Bilder sah, auf denen tonnenweise Blumen und Gemüsepflanzen entsorgt wurden und unser Geschäft mitten in der Saison geschlossen bleiben musste.

Auf der anderen Seite war ich auch sehr dankbar, dass ich Zeit für meinen eigenen Garten hatte und das Erwachen der Natur gemeinsam mit meinen Kindern so richtig genießen konnte. Dabei wurde mir einmal mehr bewusst, wie wichtig es ist, dass wir wieder vermehrt auf die Regionalität Wert legen und unsere Lebensmittel selbst im

Garten produzieren anstatt quer über den Kontinent zu verschiffen. Meine Kinder genießen es sehr, die Pflanzen zu gießen und beim Wachsen zu beobachten. Mit großer Freude ernten sie diese dann auch und gemeinsam verarbeiten wir sie weiter. Nach der Öffnung unseres Geschäftes stellte ich fest, dass auch viele unserer Kunden diesen Wert wieder mehr zu schätzen gelernt haben.

Für die Zukunft wünsche ich mir, dass viele Menschen die Natur wieder mehr beachten, genießen und daraus so viel Kraft tanken können, wie ich aus meinem Garten.

Wolfgang Z.

## Brief aus der Redaktion...

Es war noch mitten in der Hochphase der Corona-Maßnahmen, als sich die Redaktion entschlossen hatte, dennoch eine Sommerausgabe des Pfarrblatts herauszubringen. Niemand wusste, wie sich die Situation entwickeln würde. Vieles schien „eingefroren“, alles abgesagt, keine Termine für lange Zeit.

Mit viel Engagement wurden Gottesdienste in kürzester Zeit via Videoübertragung übers Netz in die Haushalte gestreamt. Von Messe zu Messe wurde die Technik verfeinert, die musikalische Umrahmung ausgeschmückt. Kreative Ideen wurden geboren („The Challenge“), Erfahrungen über

Online-Plattformen ausgetauscht, der Zusammenhalt verstärkte sich.

Seither hat sich wieder vieles verändert – viele Lebensbereiche wurden gelockert, reale Messbesuche wurde überraschend schnell wieder leichter und für mehr Menschen zugänglich. Was sich vom Redaktionsschluss bis zur Druckausgabe des Miteinander-Füreinander noch getan hat, können wir erst im Nachhinein betrachten. Einiges wird von den Ereignissen überholt worden sein. Wie verschobene Feste (wie Firmung und Erstkommunion) im Herbst gestaltet werden können, ist noch offen.

Wir hoffen, dass Sie diese verkürzte Ausgabe des Pfarrblatts an eine Zeit erinnert, die trotz aller Schwierigkeiten und Einschränkungen auch viel Positives und Neues gebracht hat, was uns in eine geistvoll erneuerte Zukunft bringen kann.

Einen schönen Sommer, sowie viel Segen und Gesundheit wünscht die Redaktion!



**auf.leben**  
ehfamilienlebensberatung

Wir sind wieder  
persönlich für Sie da!

Möglicherweise hat sich in den letzten Wochen durch die schwierige Situation, die Corona für viele von uns gebracht hat, einiges bei Ihnen aufgestaut ... Homeoffice, Kinderbetreuung, Schulaufgaben, keine persönlichen Kontakte zu Freunden und Familie, vielleicht sogar der Verlust des Arbeitsplatzes. Das war für die meisten Menschen eine Belastung und hat Spannungen in Beziehungen hervorgerufen. Machen Sie den 1. Schritt und kommen Sie zu uns. Wir hören Ihnen zu und haben Verständnis für Sie. Alleine das „Darüber reden“ bringt häufig Entlastung und Lösungsansätze.

Unser Angebot richtet sich an Jugendliche, Familien, Paare, Frauen und Männer jeden Alters.

Die Beratungen sind:  
ANONYM  
KOSTENFREI  
VERSCHWIEGEN



2136 Laa/Thaya  
Gärtnerstraße 33

Terminvereinbarung  
unter 0664 885 22 693

Wenn Sie außerhalb der Öffnungszeiten anrufen, rufen wir Sie gerne zurück.

„Für eine geistvoll  
erneuerte Normalität“

Hirtenwort der österreichischen  
Bischöfe zu Pfingsten.



Ein sehr lesenswertes und ganz aktuelles Schreiben mit vielen Anregungen zum Weiterdenken.



## Maiandacht in der Coronazeit

In der Coronazeit hatte man viel Zeit zum Nachdenken, Beten, Messe-Mitfeiern (z.B. per Livestream), aber alles war leider nicht so möglich wie gewohnt. Da kam mir die Idee – Mai... Maiandacht!

Ich schrieb in eine WhatsApp-Gruppe: „Liebe Mädels! Wie wäre es mit einer Maiandacht beim Laaer Frauenbild?“ Und schon bekam ich Antworten: „Das ist eine gute Idee.“ „Wann willst du sie machen?“ „Okay“ „Bin dabei“ – Welch eine Freude! Wir feierten jede Woche eine Maiandacht. Es war so gut, wieder gemeinsam zu beten und zu singen.

Barbara F.



Restauratorin Danijela Lovric und Mag. Siglinde Csuk vom Kunst- und Denkmalamt der Diözese

[www.pfarrelaa.at](http://www.pfarrelaa.at)

## Neueindeckung ‚Kirchendach Süd‘

Wie vereinbart konnten die erforderlichen Arbeiten am Kirchendach Süd mit Mitte März an die Bestbieter seitens

der Erzdiözese Wien vergeben werden: Baurüst - Fa. NORM Gerüst aus Hagenbrunn; Dachdeckerarbeiten - Fa. Ing. Herbert LENZ aus Zwingendorf.



Mit Ende April wurde das erforderliche Schutzgerüst innerhalb von 2 Tagen fachgerecht errichtet: stabil und fachgerecht. Die mehr als notwendigen Dacharbeiten am Kirchendach Süd wurden Anfang Mai begonnen. Schon nach ca. 14 Tagen Bauzeit war ein erheblicher Teil des Hauptschiffes eingedeckt. Mitte Juni wurden die Arbeiten abgeschlossen. Von den Familien Galla und Hatzinger haben wir gratis ca. 300 Stück Schnee-Sicherungshaken erhalten. Diese wurden im Querschiff beidseitig eingebaut. Ein herzliches ‚DANKE‘ für die großzügige Spende!

Zur Finanzierung: Die voraussichtlichen Kosten liegen derzeit bei max. € 120.000.- Vom Bundesdenkmalamt haben wir die Zusage einer Förderung von 10 % erhalten.

## Unsere Kirche – immer zur Erneuerung gerufen – immer jung

Mit dem Verbot, die Hl. Messen öffentlich zu feiern, eröffnete sich die Chance, dass wir in neuer Weise vielen Menschen das Mitfeiern möglich machen. Und so entschlossen wir uns schon am Sonntag, an dem zum letzten Mal das öffentliche Feiern der Messe erlaubt war (15.3.), dass wir mit dem Liveübertragen beginnen wollen. Es ist und bleibt ein großes Abenteuer und wir haben hier laufend dazugelernt. Die Kirche ist immer zur Erneuerung gerufen. Vielen Dank an die Techniker und MusikerInnen, die in diesen schweren Wochen alles mitgetragen haben und insbesondere unserer Jugend-Lobpreis-Band! Wir wollen auch in Zukunft zumindest die Sonntagsmesse um 10:00 Uhr live übertragen und in der Coronazeit auch noch weiter wochentags – bitte die Infos auf der Pfarrhomepage beachten.



Bernhard Ö., Petra Ü., Jonas S., Raffael S., Mara K., Anja P., Anna Ü. (immer mit dabei aber hier nicht im Bild: Veronika M. und öfter an der Gitarre: Michael L.)

Auf die Zusage durch das Land NÖ warten wir noch. Der Baukostenzuschuss mit 30 % seitens der Erzdiözese und der 10jährige Kredit über weitere 30 % (zinsfrei in 10 Jahresraten rückzahlbar) wurden genehmigt. Den restlichen Betrag haben wir am Sparkonto der Pfarre. Damit wir die jährlichen Kreditraten zurückzahlen können, brauchen wir wieder Ihre Hilfe und bitten höflich um Ihre kräftigen Spenden. Wie immer wollen wir mit unseren gemeinsamen Mitteln sparsam und verantwortungsvoll umgehen.

Willi Prügl

## Es grünt so grün

...wenn im Pfarrhofgarten das Gras wächst und die neuen Bäume blühen.

Die neu gepflanzten Bäume haben alle bestens angetrieben und bzw. geblüht. Mitte Februar haben wir gemeinsam die 10 Baumscheiben händisch ausgehoben, mit 20 cm Grädmaterial gefüllt, verdichtet, 5 cm Split eingebracht, gepflastert,... Im Einsatz war wieder unser bewährtes und verlässliches Arbeitsteam. Anschließend wurden die Baumscheiben und der Streifen bei den Obstbäumen mit 15 bis 25 cm Hackschnitzel hinterfüllt. Die erforderlichen 5 m<sup>3</sup> Hackschnitzel wurden uns von der Fernwärme Laa durch DI Franz Sumhammer angeliefert und gratis zur Verfügung gestellt. DANKE für die großzügige Unterstützung. Nach den Baumscheiben haben wir den gesamten Garten nochmals angefräst, eingeebnet und angewalzt. Im Anschluss wurde der Gemüsegarten gerodet, umge-



graben, gefräst und geebnet. Pfarrer Christoph hat bereits fleißig Gemüse angebaut.

Ebenso wurde der Bereich hinter der Stadtmauer zum Mühlbach gesäubert und die Sträucher weggebracht. Den Hartplatz zur Mühle hin haben wir ebenfalls geräumt und gesäubert. Die großen Steine durften wir gratis zur Fa. Strabag bringen lt. Ing. Vondrak – DANKE für Ihre Unterstützung.

Am Rosenmontag hat die Gärtnerei Haas aus Zwingendorf das Gras angebaut. Wir haben seither fleißig gegossen. Das war

auch durch die große Trockenheit ein Herausforderung. Natürlich ist durch das Umarbeiten der Erde sehr viel Unkraut aufgegangen. Wir haben gemeinsam die ganze Fläche 2x gejätet. Die fleißigen Helferinnen und Helfer waren: Böckl Maria, Böckl Hans, Pfr. Goldschmidt Christoph, Hager Veronika, Hauer Edwin, Prügl Melitta, Prügl Willi, Pfr. Lukas Rihs. Wir konnten inzwischen 3x Mähen unter Mithilfe von Hans Böckl und dem neuen Traktorfahrer Raffael Böckl.

Im Vermögensbeirat haben wir beschlossen, dass wir ab September den geplanten Mähroboter zum Einsatz bringen. Durch den Ausfall des heurigen Kirtages hat das neue Gras ein ganzes Jahr länger Zeit zum Wachsen – gleichzeitig fehlen uns aber die Kirtags-Einnahmen. Um dies auszugleichen, müssen wir beim nächsten Kirtag doppelt so viel essen und trinken. Auf eine fröhliche und ausgelassene Feier in unserem neuen Pfarrhofgarten!

Willi Prügl



## Kirche online

Mit den Livestream-Übertragungen aus unserer Pfarrkirche haben wir die Möglichkeit geboten, nicht auf den Gottesdienst verzichten zu müssen. Die ersten Gottesdienste waren ungewohnt und die Übertragungen auch vom technischen Aufwand her eine Herausforderung. Danke an alle Mitwirkenden!



## Danke!

Unser langjähriger Messner sowie Verantwortlicher für den Blumenschmuck und die Kirchenreinigung, Gerhard Nitsch, musste leider aus gesundheitlichen Gründen diese Tätigkeiten abgeben. Wir danken ihm für seine aufopfernden Einsatz über viele Jahre hinweg. Er stellte auch immer sein großes Wissen um die liturgischen Gebräuche, die notwendigen Gerätschaften und deren besondere Pflege unter Beweis. Abschließend sei auch erwähnt, dass er bei notwendigen Neuanschaffungen immer ein großzügiger Unterstützer unserer Pfarre ist. Danke Gerhard und Vergelt's Gott.

Ein Dankeschön auch an Stefan D. für das Verfliesen und das Anbringen eines Spiegels in der Sakristei.



## Ratscherkinder 2020

Auch beim Ratschen war diesmal alles anders. Die Kinder waren aber trotzdem mit Einsatz dabei. Danke, dass ihr diesen schönen Brauch aufrecht erhalten habt.



[www.pfarrekottingneusiedl.at](http://www.pfarrekottingneusiedl.at)



In die Gemeinschaft der Christen wurden durch die Hl. Taufe aufgenommen:

**Laa/Thaya:**  
01.03. Maximilian Ollinger



Ins Reich Gottes sind uns vorausgegangen:



**Laa/Thaya:**

|        |                     |    |
|--------|---------------------|----|
| 17.02. | Maria Haupt         | 90 |
| 21.02. | Werner Straka       | 78 |
| 03.03. | Eduard Singer       | 83 |
| 04.03. | Friederike Bittmann | 92 |
| 10.03. | Oswald Hubeny       | 71 |
| 17.03. | Helene Scharbl      | 68 |
| 20.03. | Günther Brunnhuber  | 60 |
| 28.03. | Franz Cee           | 84 |
| 28.03. | Elfriede Zeiner     | 82 |
| 30.03. | Johann Fischer      | 65 |
| 09.04. | Christian Ribisch   | 61 |
| 10.04. | Maria Gotschim      | 79 |
| 22.04. | Walter Edlinger     | 72 |
| 28.04. | Johann Fuhry        | 84 |
| 15.03. | Linda Zant          | 65 |
| 22.05. | Olga Kuba           | 94 |
| 23.05. | Erwin Riedl         | 95 |
| 30.05. | Anna Schwab         | 60 |
| 14.06. | Ulrike Schmid       | 79 |

## Neue Termine

für die **Erstkommunion:**  
**in Kottingneusiedl:** So., 20. Sept. (09:00)  
**in Laa:** So., 4. Okt. (10:00)  
**in Neudorf:** Sa., 26. Sept. (15:00)

für die **Firmung:**  
**in Laa:** Sa., 24. Okt. (10:00)  
**in Neudorf:** Sa., 17. Okt. (10:00)



## „Corona-Banker!“

beim Hubertusmarterl von Roman Strof: mit 1 m Abstand...



## Livestream aus Zlabern

Nach dem Lockdown hatten wir mit den Pfarrgemeinderäten aus unseren vier Pfarren die Idee, unsere heiligen Messen online zu übertragen. Ich fand das eine sehr gute Idee und Stütze in dieser Krisenzeit. Unser Mesner, Herr Thorage, hat alle Vorbereitungen in der Kirche getroffen, bevor Christoph in die Sakristei kam und mit den Ton und Bild Vorbereitungen begonnen hat. Noah half beim Filmen und Roman war am Ton-Mischpult. Ich übernahm mit Josef Schmidl den Lektorendienst. Es freute mich sehr, die Zlaberner Orgel wieder zu hören. Anna-Maria war immer zur Stelle, wenn wir eine Messe in Zlabern aufgezeichnet haben. Besonders in der Karwoche konnten wir recht stimmungsvolle Messen und Liturgien feiern. Mit der Zeit wurde die technische Herausforderung zur Routine. Ich bewundere unseren Pfarrer Christoph, wie er unermüdlich an der besten Lösung für diese Möglichkeit der Online-Übertragung gearbeitet hat. Vielen Dank!

Elisabeth

In die Gemeinschaft der Christen wurden durch die Hl. Taufe aufgenommen:

**Zlabern:**  
02.02. Maximilian Strof



Ins Reich Gottes sind uns vorausgegangen:



**Neudorf:**

|        |               |    |
|--------|---------------|----|
| 05.03. | Josef Fink    | 74 |
| 14.05. | Maria Leicher | 86 |

**Zlabern:**

|        |                 |    |
|--------|-----------------|----|
| 09.04. | Hermine Höbert  | 89 |
| 11.04. | Konrad Wiesmann | 88 |

## Unser beliebtes Pfarrkinderlager findet statt! „Auf in die Zukunft“ 2.-8. August 2020 in Weibern/OÖ

Mit dem Lagerteam haben wir uns am 9. Juni entschieden, das Lager zu veranstalten! Wir wollen damit ein Zeichen der Hoffnung setzen, Familien unterstützen und unseren Kindern und Jugendlichen, die in den letzten Monaten auf so vieles verzichten mussten, eine schöne gemeinsame Zeit ermöglichen.

Die Informationen dazu und der Anmeldezettel liegen in unseren Pfarrkanzleien und Sakristeien auf. Natürlich auch zu finden auf unserer Pfarrhomepage. Mitfahren dürfen alle Kinder ab dem Erstkommunionjahr (= ab der 2. Volksschule), Jungscharkinder, Kinderchorkinder, Ministranten und unsere Pfarrjugendlichen. Wir freuen uns auch über Eltern, die mit dabei sind. Es ist immer eine besonders schöne, abwechslungsreiche und frohe gemeinsame Woche.

## NEU in Zlabern und Kottingneusiedl: Opferkerzen

Weltweit gibt es in sehr vielen Kirchen die Möglichkeit, ein Kerzler zu kaufen und anzuzünden: ein Zeichen des Gebets. Seit Ende April ist das auch in Kottingneusiedl und Zlabern möglich. Es handelt sich um wiederbefüllbare Kerzen, die besonders rußarm sind. So entsteht auch kein Müll. Herzliche Einladung, unsere Kirchen auch unter der Woche zu besuchen, sie sind immer offen.



[www.pfarreneudorf.at](http://www.pfarreneudorf.at)  
[www.pfarrezlabern.at](http://www.pfarrezlabern.at)

## Aufgeschoben ist nicht aufgehoben!!



Unter diesem Motto kann die heurige Mariazell Fußwallfahrt auf Grund der noch nicht klaren Vorgaben der Bundesregierung nicht in der ersten Ferienwoche stattfinden.

Der neue Termin ist jetzt die letzte Ferienwoche, also **von Sonntag, den 30. August bis Samstag den 5. September.**

Es gibt natürlich die Möglichkeit, nur eine Teilstrecke (z.B. bis Mittwoch oder ab Donnerstag) mitzugehen.

Anmeldungen bitte wie bisher in der Pfarrkanzlei Laa (02522/2275) oder per Mail an [office@pfarrelaa.at](mailto:office@pfarrelaa.at) bis spätestens 27. Juli 2020.

Für Samstag, den 5. September ist wieder die Autofahrt zum Abschluss der Wallfahrt geplant. Die Anmeldungen zur Autofahrt sind ebenfalls in der Pfarrkanzlei Laa bis spätestens 20. Juli 2020 möglich. Sollten weniger als 30 Personen angemeldet sein, so kommt die Busfahrt nicht zustande.



## 19.9./10:00 Uhr Vater Unser Tag

10 sehr Sinn-volle Minuten

Herzlichen Einladung auf den Stadtplatz Laa – bitte weitersagen. Wir singen miteinander das Vater unser – eine so schöne Erinnerung: Gott ist bei uns, er ist uns nahe. Er will uns segnen. Wir sind verbunden.

## Gehen an der Grenze des Pfarrverbands „Rund um Laa“

Während einer meiner wöchentlichen Wanderungen, überlegte ich mir, den neu gegründeten Pfarrverband „rund um Laa“ zu umwandern. Ziel war es, so wie bei der Bezirksumwanderung (siehe auch „Grenzwandern einmal anderes“), genau an der Grenze des Pfarrverbands zu gehen. Geplant waren 94 km. Bei ca. 8 km war das Gehen direkt an der Pfarrverbandsgrenze nicht möglich. Aus diesem Grund ging ich insgesamt 108 km. An manchen Stellen war die Wanderung durch verschiedene Änderungen der gehfähigen Strecke, wesentlich schwieriger, als 2013 bei der Bezirksumwanderung.



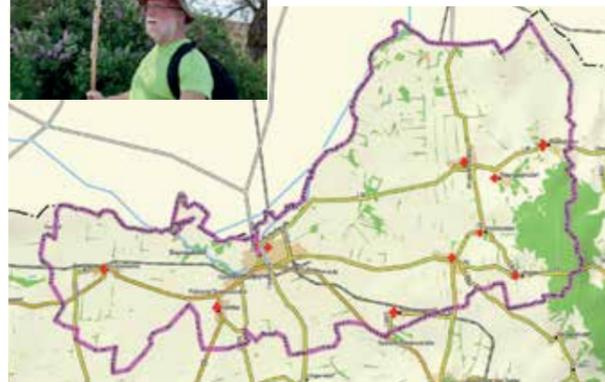
Während der Vorbereitung informierte ich mich über die Pfarrkirchen des neuen Pfarrverbands, und fand dabei viele interessante Details:

So ist die Pfarre Wildendürnbach bereits nach dem Jahr 1000 erwähnt, und ist somit die älteste erwähnte Pfarre unseres Pfarrverbandes. Gleichzeitig hat Wildendürnbach die jüngste Pfarrkirche. Diese wurde 1974 neu erbaut. Bereits 1240 wird die Pfarrkirche Laa an der Thaya erwähnt. Im Lebenslauf von Aeneas Piccolomini, von Papst Pius II, wird erwähnt, dass dieser von 1442-1450 Pfarrer von Laa an der Thaya war. Pottenhofen war ursprünglich der Pfarre Falkenstein und Otenthal zugehörig und wurde erst im Zuge der Josephinischen Kirchenreformen 1783 eine eigenständige Pfarre. Später, im Jahr 2004 wurde die Pfarre Teil des Pfarrverbandes mit Wildendürnbach und Neuruppersdorf. In Neuruppersdorf wurde 1903 an Stelle einer baufällig gewordenen Kirche eine neue erbaut. Der jetzige Altar wurde 1962 aus dem ehemaligen Marmorsarkophag des Hl. Klemens Maria Hofbauer gestaltet.

In Wulzeshofen stand ursprünglich eine kleine Kirche – vielleicht eine Kapelle. Erst 1700 wurde an dieser Stelle eine Kirche erbaut, welche von der Pfarre Stronsdorf als Filialkirche betreut wurde. Am 13. März 1754 wurde Wulzeshofen eine eigene Pfarre. Hanfthal ist seit 1784 eine

eigenständige Pfarre. 1844 wurde der Bau der Kirche begonnen. Ob ein Gotteshaus vor dem Bau der Kirche vorhanden war, ist nicht dokumentiert.

Bevor die Pfarre Neudorf im Weinviertel 1784 selbstständig wurde, war sie der Propsteipfarre Staatz zugehörig. Die Kirche in Kirchstetten wird als Filialkirche von der Pfarre Neudorf i.W. betreut. Von 1681 bis 1783 war Zlabern der Pfarre Falkenstein zugeordnet. Danach war sie eine eigene Pfarre. Erst im Jahr 1831 wurde eine Holzkapelle errichtet, und 1867 die Kirche erbaut.



Im Rahmen der Pfarrzusammenlegungen kam Zlabern als Expositur zur Pfarre Neudorf im Weinviertel.

Die Kirche in Kottlingneusiedl besteht seit 1869. Bis 1949 war Kottlingneusiedl eine Filialgemeinde der Pfarre Staatz und hat seit 1910 einen eigenen Messeleser. Seit 1950 wurde Kottlingneusiedl eine eigene Pfarre. Seit 1990 wird die Pfarre gemeinsam mit der Pfarre Laa betreut.

Während des Gehens in Gedanken und Gebeten mit den Pfarren verbunden, bitte ich: Herr Jesus Christus! Segne alle Bewohnerinnen und Bewohner dieses Pfarrverbandes. Bewahre sie vor Not, Unwetter und Krankheit. Amen.

*Manfred Stanosch, Laa*

*P.S. von Pfarrer Christoph:*

Vielleicht könnten wir in den nächsten Jahren Etappen dieses Weges als „Wallfahrt“ für unseren neuen Pfarrverband miteinander beschreiten! Manfred hat eine tolle Präsentation gestaltet, die wir uns zu gegebener Zeit gemeinsam anschauen werden – vielen Dank!

## Startgottesdienst für den neuen Pfarrverband rund um Laa Trotz Corona-Einschränkungen war es ein wunderschönes Fest mit Weihbischof Stephan Turnovsky.

Schon seit dem Februar 2019 stand der Termin für den Beginn des neuen Pfarrverbandes fest: Pfingstmontag, der 1.6. 2020. Was noch vor wenigen Monaten niemand ahnen konnte, war die weltweite Krise. In Absprache mit Weihbischof Stephan entschieden wir uns, an dem geplanten Termin festzuhalten und das Beste daraus zu machen.

Und so plante das Vorbereitungsteam aus unseren acht Pfarren ein Fest nach den gegebenen Möglichkeiten. Dank zahlreicher HelferInnen und des wunderbaren Wetters (ein himmlisches Geschenk!) wurde es ein wunderschönes, fröhliches und vom Geist der Herzlichkeit und Geschwisterlichkeit getragenes Fest.

Weihbischof Stephan verkündete den **neuen Pfarrverband mit den Pfarren Zlabern, Pottenhofen, Kottlingneusiedl, Wulzeshofen, Hanfthal, Neudorf, Wildendürnbach und Laa.** Pass Eva Schwayer wurde als Pastoralassistentin für alle Pfarren bestellt, Lukas Rihs und Günther Anzenberger zu Pfarrvikaren und Christoph Goldschmidt zum Pfarrer. Das Jugendensemble von Neudorf, der Kinderchor von Laa und eine Combo aus Wulzeshofen gestalteten die Musik – unterstützt von der Laaer Orgel (Bernhard Öhler). Alles wurde dank unserer Tontechniker und Jugendlichen per Livestream ausgestrahlt.



Es war ein froher, hoffnungsvoller und einmütiger Start, ein nächster Schritt auf dem Weg in der Zeit des Entwicklungsraumes. Der Himmel war offen und ganz nahe – das spürten wir alle!

Pfarrvikar Günther lud schon jetzt zum ersten Geburtstagsfest am Pfingstmontag 2021 ein: Da wird nachgeholt, was heuer nicht stattfinden konnte. Pfarrer Christoph stellt klar, dass die beiden Vikare ganz klar die Seelsorger und ersten Ansprechpartner ihrer bisherigen Pfarren bleiben. Und nach dem Segen und dem „Großer Gott wir loben dich“ gab es noch einen Klopfer (statt der Agape), für die Kinder natürlich einen Kinderklopfer.





## Feldmessen in Wulzeshofen und Hanfthal

Als wir am 15. März vor Beginn der Ausgangsbeschränkungen der Regierung das letztemal gemeinsam Hl. Messe feierten, war schon eine eigenartige Atmosphäre während des Gottesdienstes spürbar: was bringt uns die Zukunft, wann dürfen wir wieder Gottesdienste für alle und andere Veranstaltungen wie Pfarrkaffee, Flohmarkt etc. abhalten. Einige Menschen meinten, das war noch nie da, dass man nicht Messe feiern darf, sogar im Krieg war es erlaubt.

An den nächsten Sonntagen feierte Pfr. Lukas abwechselnd in Hanfthal und Wulzeshofen Messe, nur mit Mesner, Organistin, und ein bis zwei Menschen. Als Mesnerin war ich natürlich bei diesen Gottesdiensten dabei und fühlte mich oft lebhaft an die ersten Christen erinnert, wie sie im Geheimen ihre Zusammenkünfte abhielten. Anfangs Mai, als wieder Treffen im kleinen Rahmen möglich waren, besprachen wir im PGR, was zu tun wäre, wenn wir wieder Messen mit der Gemeinde feiern dürfen, welche Abstands- und Hygieneregeln etc. für unsere Kirche gelten. Dabei planten wir auch die Feldmessen in unserem Pfarrhofgarten und einen Gartentag (den wir jedes Jahr einlegen) ein.

Der Gartentag ging am 16. Mai über die Bühne. Dafür entfernten wir das Unkraut aus den Pflastersteinen, die Yuccapalmen, die ziemlich wucherten und schon sehr unansehnlich waren, wurden von Heinz mit der Hacke zu Fall gebracht und die Wurzeln ausgegraben. (An diesen Stand-



ort werden wir pflegeleichte Pflanzen und Blumen setzen.) Auch einige Stauden, die übermäßig wucherten, bekamen einen fachmännischen Schnitt. Alles schafften wir nicht an diesem Tag, wir treffen uns wieder zu einem Arbeitseinsatz im Garten.

Nun war es endlich soweit: die Bischofskonferenz in Absprache mit der Bundesregierung, gab grünes Licht für die Abhaltung von Feldmessen. Die erste feierten wir am Fest Christi Himmelfahrt in unserem Pfarrhofgarten. Einige Mitglieder der Feuerwehr und des PGR stellten im Garten Bänke (Dank an OV Thomas Gruss) und Sonnenschirme auf. Desinfektionsspenden standen bei den Eingängen bereit. Für die musikalische Gestaltung sorgte unsere Schola (Johanna, Edith und Heinz), da Volksgesang nur bei Gloria, Halleluja und Sanctus empfohlen ist. Schön ist es vor allem, dass wir viel Platz im Pfarrhofgarten haben, der nötige Abstand bleibt gewahrt, auch bei der Kommunionsspendung, da Pfr. Lukas zu jedem einzelnen mit der Kommunion kommt. Alle Familien und alle Personen mit engen sozialen Kontakten dürfen

beisammen sitzen. Und was besonders angenehm ist: man muss im Freien beim Gottesdienst die Maske nicht tragen, sondern nur freiwillig; was in der Kirche nicht möglich ist.

Viele hatten schon sehnsüchtig darauf gewartet, wieder Gottesdienste zu feiern, die sonntägliche Messfeier mit der ganzen Gemeinde vermisst; trotz der Möglichkeit, die Messe via TV oder Livestream (Laa, Staatz usw.) mitzufeiern. Dieser erste Gemeindegottesdienst unter freiem Himmel war etwas ganz besonderes, dazu passt ganz besonders das Gloria der Schubertmesse, wo es unter anderem heißt: „Singet der himmlischen selige Schar, staunen nur kann ich, und staunend mich freuen“.

Maria Gehart

Auch in Hanfthal konnten wir dank der großen Unterstützung von vielen im Garten Hl. Messe feiern. Sobald klar war, dass wir im Garten keine Maskenpflicht und Personenbeschränkungen zu befolgen haben werden, hat der Pfarrgemeinderat sofort zu planen begonnen.

Die Pfarrgemeinderäte gingen sofort zur Tat und richteten eine Gartenkirche her, (Danke an Feuerwehr und Jutta für Bänke und Schirme), Mesner Manfred richtete eine Pfarrhofsakristei ein und der Sitzungsraum wurde zum Tonstudio für Carmen und den Kirchenchor. Ein besonderes Dankeschön an Eveline O., die den Pfarrhof mit seinem Garten so viele Jahre schon liebevoll pflegt.



## Renovierung der Friedhofskapelle in Wulzeshofen

Im Jahre 1887 ließ die Witwe Katharina Pallierer die Kapelle erbauen. Sie wurde in der Folge vier Generationen lang von der Familie gepflegt, bis es im Jahr 2002 zur Übergabe an die Gemeinde kam. Ab diesem Zeitpunkt übernahm die KFB Wulzeshofen die Pflege der Kapelle.

Bedingt durch die jahrelangen Witterungseinflüsse war nun eine Renovierung von Nöten. Bei der Sitzung der KFB im November 2019 wurde beschlossen, der Kapelle und der Mutter Gottes ein neues Bild zu geben.

Von vielen fleißigen Händen wurde sie im Dezember 2019 im Pfarrhof gereinigt. Anschließend wurde die Statue von Susanne Kouidri (geb. Sindelar) mit viel Liebe und Können neu gestaltet. Die neue Tür wurde von Viktor Unden mit viel Geschick



getischlert und von der Firma Leitner verglast. Die Abdichtung und die Versiegelung der Tür übernahm Emil Wasser. Weiters hat er den Innenraum und den Türstock gestrichen, Teile der Fassade und den Sockel aufgefrischt, den beiden Laternen verhalf er zu neuem Glanz. Am 18. Mai 2020 holte Traude Hubacek die Statue aus Laa zurück und seitdem steht sie wieder an ihrem neu renovierten Platz in der Friedhofskapelle Wulzeshofen. Theresia Wasser fertigte ein Seidenblumengesteck an, damit das Gesamtbild unserer Friedhofsbesucher erfreuen kann.

Mitgeholfen um ein Vergelt's Gott haben: Traude Hubacek, Susanne Kouidri (geb. Sindelar), Rosemarie Bruckner, Maria Bsteh, Herta Scharinger, Emil und Theresia Wasser.



## Speisensegnung in Hanfthal

Huer mussten wir nicht in aller Herrgottsfrüh aufstehen, um am Ende der Auferstehungsfeier die Speisen segnen zu lassen, denn dieses Jahr kam der Pfarrer mit dem Traktor zu den Häusern. Dafür wurden die Speisen aufs Fensterbrett oder vor die Tür gestellt. Wenn Trompete und Flügelhorn erklangen, war der Segen nicht mehr weit. Dabei ergaben sich auch viele schöne Begegnungen, bei denen man sich frohe Ostern wünschen konnte. Danke schön an Josef, Carmen und Franz!

[Foto: Christoph O.]

## Wallfahrt

Unsere Maiwallfahrt in die Slowakei wurde auf Grund der Pandemie auf 7. Oktober verschoben.

Außerdem wäre eine Zugwallfahrt ins Waldviertel angedacht am Mi, 2. Sept. Da zum Redaktionsschluss noch nicht bekannt war, ob diese stattfinden kann, bitten wir darum, Augen und Ohren offen zu halten für weitere Ankündigungen. Danke und schönen Sommer!



## Singen vom Balkon

Die Corona-Krise mit allen Einschränkungen, so tragisch sie ist, hat sie uns aber auch etwas Gutes beschert, nämlich das Singen und Musizieren vom Balkon oder vom offenen Fenster nach italienischem Vorbild.

Begonnen hat alles am Sonntag, den 15. März mit einem Aufruf an alle Musiker, mit ihren Instrumenten um 18:00 Uhr vom Fenster oder Balkon aus die Europahymne zu spielen. Da das in der Nachbarschaft so gut angekommen ist, und wir alle auf einmal auch viel mehr freie Zeit hatten, beschlossen wir, von nun an jeden Abend miteinander zu singen.

Begonnen wurde immer mit Lobliedern, Dankliedern, gesungenem Vater unser, später sangen wir Osterlieder und Halleluja-Lieder, im Mai Marienlieder, Lieder verbunden mit der Bitte um Regen... Allmählich nahmen wir auch schöne Abendlieder und alte Volkslieder in unser Repertoire auf. So dauerte das tägliche Singen immer eine halbe Stunde, die für die meisten ein Fixpunkt, ein „Highlight“ des Tages war.

Singen verbindet jung und alt, macht Freude und ist dazu noch sehr gesund. All das konnten wir spüren und wir möchten diese Erfahrungen nicht missen. Deshalb möchten wir uns auch in Zukunft Zeit dafür nehmen, wenn auch in größeren Abständen, miteinander zu singen, ein wenig zu plaudern,... so lange das Wetter es im Freien zulässt.

Danke, guter Gott, für diese Zeit! Danke für die Musik! Danke für die Menschen in unserem Ort!

Hannerl





Die Hl. Taufe hat empfangen:

**Wildendürnbach:**  
08.03. Marina Patz



Ins Reich Gottes sind uns vorausgegangen:



|                        |                  |    |
|------------------------|------------------|----|
| <b>Pottenhofen:</b>    |                  |    |
| 22.04.                 | Walter Edlinger  | 72 |
| <b>Neuruppersdorf:</b> |                  |    |
| 27.02.                 | Gertraude Müller | 77 |
| 22.03.                 | Franz Kahofer    | 79 |
| <b>Wildendürnbach:</b> |                  |    |
| 24.02.                 | Josef Schatzer   | 56 |
| 09.03.                 | Theresia Müller  | 89 |
| 09.04.                 | Johann Schatzer  | 75 |
| 08.05.                 | Anna Harter      | 96 |
| 25.05.                 | Theresia Groh    | 88 |



„Messe 2.0“

Als uns am 18. März klar wurde, dass wir am kommenden Sonntag die Messe nicht öffentlich feiern können, kam recht schnell die Idee auf, den Gottesdienst per Livestream ins Internet und damit nach Hause zu übertragen.

Also haben wir rasch eine Facebook-Seite für den Pfarrverband erstellt (Danke Alex!), gecheckt ob wir in den dicken Kirchenmauern genug Internet Empfang haben und am 22.3., dem 4. Fastensonntag ging es schon los. Zunächst zu zweit, Pfr Johannes und Jana, noch ohne Musiker, haben wir begonnen...

Jana sagt: „Für mich war es herausfordernd an der Messgestaltung, Messner- und Ministrantendienst mitzuwirken. Es war nicht leicht neben all den Diensten – filmen, lesen, läuten, Antworten des Volkes mitsprechen... – und leicht nervösen Pfarrern, die Hl. Messe nicht als Show zu sehen, sondern mit dem Herzen dabei zu sein. Durch die vielen Livestream-Messen lernte ich trotz der vielen Aufgaben, die Messe betend mitzufeiern ☺. Es war für mich eine intensive und lehrreiche Zeit - mit dem Wissen, dass ich einen Dienst mache, mit dem ich Jesus vielen Menschen näher bringen kann“.

Bald hat sich unser Team erweitert (zunächst beschränkt auf 5 Personen!) und wir haben uns technisch weiter entwickelt. Danke den Musikern, Organisten, Sängerinnen, Technikern für diesen wertvollen Dienst. Es hat uns gefreut, dass so viele ganz regelmäßig dabei waren, danke für die bestärkenden Rückmeldungen! Es hat uns Gemeinschaft trotz der Trennung geschenkt.



Die Hl. Taufe haben empfangen:

|                   |                        |  |
|-------------------|------------------------|--|
| <b>Fallbach:</b>  |                        |  |
| 26.01.            | Tobias Amon            |  |
| <b>Hagenberg:</b> |                        |  |
| 01.06.            | Jonathan Kacher        |  |
| <b>Loosdorf:</b>  |                        |  |
| 06.06.            | Timo Hans Sabatka-Lehr |  |
| 20.06.            | Antonia Weissel        |  |



Ins Reich Gottes sind uns vorausgegangen:

|                   |                      |    |  |
|-------------------|----------------------|----|--|
| <b>Fallbach:</b>  |                      |    |  |
| 18.02.            | Patrick Hofmann      | 42 |  |
| 12.04.            | Johann Heß           | 83 |  |
| 15.04.            | Leopoldine Waismaier | 83 |  |
| 22.04.            | Franz Schuckert      | 80 |  |
| 26.05.            | Hedwig Böhm          | 98 |  |
| <b>Hagenberg:</b> |                      |    |  |
| 05.03.            | Franz Schleifer      | 91 |  |
| <b>Loosdorf:</b>  |                      |    |  |
| 08.04.            | Maria Hold           | 88 |  |
| <b>Staatz:</b>    |                      |    |  |
| 20.03.            | Christine Sikora     | 76 |  |
| 18.04.            | Karl Goisauf         | 92 |  |
| 08.05.            | Elsa Strirk          | 88 |  |



## Blitzlichter in einer bewegten Zeit!



### Jugendliche – virtuelles Netzwerk statt Jungschar

Unter „The Challenge“ (Herausforderung) brachten sich 3 Teams in wöchentlichen Aufgabestellungen ein. Ausgangspunkt dabei war die Pandemie, die auch vor unserer Pfarre nicht Halt gemacht hat. Sehr schnell übernahmen 9 Erwachsene aus dem pfarrlichen Umfeld unseres „Land um Laa“ die Funktion eines Ideenteams, das einem Filmteam Aufgaben zur szenischen Darstellung gab. Unter dem Motto „Spaß – Kreativität – Spirit“ wurden Höhlen im Hausbereich, Fallschirme, Katapulte und Brotgesichter hervorgezaubert und mit einem geistigen Impuls versehen. Ziel war es auch weiterhin verbunden zu bleiben.

Die Kurzfilme, die da entstanden, sind toll! Jana Poschacher aus Loosdorf war da federführend dabei. ECHT SEHENSWERT. Schauen Sie doch einfach bei der Homepage vorbei oder unter Youtube > Entwicklungsraum unterm Staatzer Berg



### Neuanstellung - Raumpflege

Mit 1. Juni wird sich Fr. Azam Nasimi, die seit längerem in unserem Pfarrhof wohnt, mit 3 Stunden pro Woche der Reinlichkeit in unserem Pfarrheim und der neuen Außen-WC-Anlage im Pfarrhof annehmen. Wir freuen uns über diese Hilfe!

### Fronleichnam 2020 – unvergesslich

Unser Glaube sucht immer wieder neue Ausdrucksformen. Nachdem es heuer nur einen Altar geben durfte, gaben wir ihm 4 Räder und führten diesen durch unsere Ortschaften. Begleitet durch unser sympathisch und geniales Bläserensemble bleibt es für uns ein schönes, beeindruckendes Ereignis. Danke allen, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben. Mehr auf der Pfarrhomepage.



[www.pfarre-staatz.at](http://www.pfarre-staatz.at)  
[www.pfarre-wultendorf.at](http://www.pfarre-wultendorf.at)

### Neue voraussichtliche Termine:

**Firmung:** Sa. 03.10. (10:30)  
in der Pfarrkirche Hanfthtal  
**Erstkommunion:** Sa. 26.09. (10:00)  
in der Pfarrkirche Staatz



### WC-Außenanlage Pfarrhof Staatz – schöne Lösung

Manche Auflagen haben uns gefordert, aber Dank des engagierten Einsatzes von unserm VVR und der Koordination durch Franz Fritz und Bm. Franz Mayer haben wir bis auf einige Kleinigkeiten schon das Ziel erreicht. Wenn man weiß, wie die Situation des Pfarrhofes noch vor 7 Jahren war, dann kann man nicht anders als staunen. Ich freue mich, dass verschiedene Veranstaltungen rund um den Pfarrhof in Zukunft von der neuen WC-Anlage profitieren. Und ich hoffe, dass dies bald möglich sein wird!

**Und es gibt auch wieder ein Nachfolgeprojekt:** der Innenhof des Pfarrhofes. Dafür sind seitliche Begrünungstreifen und ein Kopfsteinpflaster vorgesehen. Auch die Restaurierung des Grabsteines ist dort angedacht, welches dem Bundesdenkmalamt besonders am Herzen liegt und deswegen einen besonders hohen Zuschuss verspricht.

### 10.5.2020 50 Jahre Pfarrer Philipp

Herzlichen Dank für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten. Die Worte von den stV Franz Fritz und Josef Wild waren für mich berührend und wohlthuend. Ich wiederhole es immer wieder gerne: „Es ist schön mit euch gemeinsam unterwegs zu sein.“ Ich denke, dass in den letzten Jahren vieles gewachsen ist und wir auf einen guten Weg sind. Leider war es nicht möglich, das Fest am 7.6. umzusetzen und gemeinsam zu feiern. Ob und wie das zu einem späteren Zeitpunkt gelingen kann, werden wir mit dem Pfarrleitungsteam und dem Pfarrgemeinderat besprechen.

In Verbundenheit, *Offr. Philipp*



### Bittgang ins Eisenthal

Bittgänge sind bekanntlich Gebete im Freien. So war es uns möglich am Montag vor Christi Himmelfahrt aus den drei Pfarren zusammen zu kommen. Seit Ostern hatten wir schon um Regen gebetet, und schließlich hat es ausreichend geregnet. Was für ein Segen!



Im Anschluss an den Bittgang gab es noch ein kurzes Picknick im schönen Hagenberger Pfarrgarten.



### Pfarrhof Hagenberg erstrahlt in neuem Glanz

Wir sind froh, dass trotz der herausfordernden Zeit die Außen-Renovierung des Pfarrhofs Hagenberg zügig erfolgt ist. Der Pfarrhof ist wirklich ein historisches Schmuckstück auf dem Dorfplatz. Jetzt ist er wieder richtig gut in Schuss. Im Sommer wird teilweise ein Priester im Erdgeschoß wohnen und Pfr Johannes vertreten.

### Erstkommunion - neuer Termin

Die Erstkommunion 2020 findet (voraussichtlich) am Sa. 10.10. um 10:00 Uhr in der Pfarrkirche Fallbach statt.

### Wallfahrten

Die traditionelle (Fuß-)Wallfahrt von Altmanns nach Oberleis am 1. Mai musste leider entfallen... aber nicht ganz: OV Kacher und Familie gingen als Vertretung der Dorfgemeinschaft zum Kreuz... und Pfr Johannes brachte alle Gebetsanliegen in Oberleis vor.



24.5. – Die Gemeindevallfahrt in Umwelthanliegen zur Bildereiche Friebritz konnte schon mit kleiner Musikpartie und in relativ großer Gruppe erfolgen – an diesem idyllischen Ort ist das Gebet für einen guten Umgang mit der Schöpfung sehr intensiv und schön. Pfr Johannes hat die neue Marienstatue gesegnet.



Traditioneller Bründltag, 28.5. – so wenige waren wir noch nie, und doch: so viele waren wir schon lange nicht mehr! Die Öffnung erfolgt Schritt für Schritt – so konnten wir in Maria Bründl schon mit 50 Personen Messe feiern, Halleluja!



### Jugendmesse

Pfingsten 2020 – wir haben die Öffnung gleich genutzt, um in Loosdorf eine Jugendmesse zu feiern. Es war wirklich schön wieder zusammen zu kommen. Das gemeinsame Singen und Beten hat uns gut getan. Es waren sogar junge Gäste aus Wien da, die vorher regelmäßig unsere Livestream-Messen in ihrem Wohnzimmer mitgefeiert hatten!



## Kommt erneut die alte oder eine erneuerte Normalität?

Wir freuen uns, dass sich unser Leben normalisiert.

Was aber könnte neu sein nach dieser herausfordernden Zeit? Anders...?

**A**nfang April, also 3 Wochen nach Beginn der „Krise“, habe ich mit einem guten alten Freund telefoniert. Er ist Journalist in Wien, 2 Kinder, schöne Wohnung mit seiner Lebensgefährtin, die auch berufstätig ist...

Auf die Frage, wie es ihm geht, sagt er: so gut wie noch nie. Familienmäßig sei das die Zeit seines Lebens – Zeit für Kinder, Zeit mit der Partnerin, gemeinsam kochen, Telefonate mit der ganzen Familie und anstatt die letzten 2 Tage auf einer Konferenz in Stuttgart zu sein, hat er das Gleiche mit 2 Stunden Videokonferenz in seiner Wohnung erledigt. Er hat Zeit zum Nachdenken...

Mir ist bewusst, dass diese Zeit für manche auch schrecklich war. Plötzlich war nichts wie gewohnt, die Kinder daheim und Eltern mussten zu Hause die Schule ersetzen und um ihren Arbeitsplatz bangen ...

Wir sind am Beginn des Sommers 2020 und vieles scheint wieder fast normal. Sogar ein Urlaub wird möglich sein. Natürlich sind wir darüber froh, dass uns dieses Virus nicht mehr so fest im Griff hat, weil die Maßnahmen gegriffen haben. Aber soll alles zurück zur Normalität, wie wir sie hatten? War denn das überhaupt noch normal? War nicht vielmehr vieles ein Wahnsinn? War uns nicht vieles zu viel und wir oft am Rande der Erschöpfung? Was kann und soll in Zukunft trotz Normalität neu sein?

Erinnern wir uns noch an die Demonstrationen an Freitagen – for future, an denen Menschen auf die Straße gingen, um zu zeigen, dass sie sich Sorgen wegen des Klimawandels machen und deutlich machen, dass eine Veränderung der Lebensweise notwendig wäre?

Die österreichischen Bischöfe haben am Pfingstfest einen Hirtenbrief veröffentlicht



mit dem Titel: „Für eine geistvoll erneuerte Normalität“ (siehe auch S.4). Wir stehen in der Krisenbewältigung an einer Schwelle und können uns neu ausrichten und den Heiligen Geist als Gabe Gottes erbitten...

- für eine vertiefte Form des Zusammenlebens, mit Reflexion darüber was wirklich wichtig ist – und was ich weglassen kann!
- mit tief empfundener Dankbarkeit über das Gute, das in unserem Land von Menschen getan wird und die Frage stellen, wie diese Dienste gerecht entlohnt werden können!
- mit mehr Bewusstsein für den Wert von Dingen – Konsumartikel und Lebensmitteln!
- mit dem Blick auf Gott, den Schöpfer, der uns diese Welt gegeben hat, damit wir gut leben können und diese Welt nachhaltig und fürsorglich gestalten!

Ich weiß, dass ich die Erneuerung bei mir beginnen muss und möchte das wirklich tun. Das Alte lasse ich zurück. Aber es motiviert mich zu wissen, dass viele ähnlich empfinden wie ich. Gemeinsam finden wir zur geistvoll erneuerten Normalität. Der Segen Gottes ist uns gewiss!

Pfr. Johannes Gornitz

### 5 Jahre „Laudato si“ (Papst Franziskus)



Die dringende Herausforderung, unser gemeinsames Haus zu schützen, schließt die Sorge ein, die gesamte Menschheitsfamilie in der Suche nach einer nachhaltigen und ganzheitlichen Entwicklung zu vereinen, denn wir wissen, dass sich die Dinge ändern können. Der Schöpfer verlässt uns nicht, niemals macht er in seinem Plan der Liebe einen Rückzieher, noch reut es ihn, uns erschaffen zu haben. Die Menschheit besitzt noch die Fähigkeit zusammenzuarbeiten, um unser gemeinsames Haus aufzubauen. (13)

Ich lade dringlich zu einem neuen Dialog ein über die Art und Weise, wie wir die Zukunft unseres Planeten gestalten. Wir brauchen ein Gespräch, das uns alle zusammenführt, denn die Herausforderung der Umweltsituation, die wir erleben, und ihre menschlichen Wurzeln interessieren und betreffen uns alle. (14)

